

VORBEMERKUNG

Die Geschichte der Frömmigkeit in der frühen Neuzeit zu schreiben, übersteigt die Möglichkeiten einer einzelnen Disziplin, und auch eine interdisziplinär arbeitende Forschergruppe wird sich auf einzelne Aspekte beschränken müssen. Gleichwohl werden neue Anstöße vom besonderen Frageinteresse der Einzeldisziplin ausgehen.

Im vorliegenden Fall war es die Frage nach der Entwicklung individueller Frömmigkeitsformen und ihrer Bedeutung für die Geschichte des neuzeitlichen Individuums; sie war Ausgangspunkt für zwei Kolloquien in Aachen (1980) und Nijmegen (1981) und wurde von den Teilnehmern, Literarhistorikern, Historikern und Theologen, vom jeweiligen Arbeitsbereich aus in Vortrag und Diskussion durchaus kontrovers behandelt. Man wird also differenzieren müssen, jedenfalls in den behandelten Themenbereichen: Zusammenhang von individueller Frömmigkeit und Fürstabsolutismus (I), Rezeption der mittelalterlichen (II) und der spanischen Mystik (III), geistliche Lieddichtung (IV) und von Einzelnen, Christian August von Pfalz-Sulzbach, Ernst von Hessen-Rheinfels und Grimmelshausen, aufgewiesene neue Frömmigkeitsformen (V).

Gemeinsam ist allen Beiträgen, daß sie den literarischen Spuren von Frömmigkeitsbewegungen der frühen Neuzeit nachgehen, sie bibliographisch sichern und deuten: keineswegs erschöpfend, sondern zur Weiterarbeit in einem Literaturbereich anregend, der immer noch der unbekannteste ist, obwohl er so viele überraschende Einblicke in die Geistes- und Sozialgeschichte der Neuzeit ermöglicht.

Dieter Breuer